

Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Auskäufern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Beleggeld M. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. S. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: H. Zipper & M. b. S., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagsvorher.

Nr. 85.

Freitag, den 12. April 1918.

57. Jahrgang.

Nationaltag für die 8. Kriegsanleihe.

Auf Anregung der Reichsbank wird, wie bei den letzten Anleihen, auch für die 8. Kriegsanleihe ein Nationaltag veranstaltet werden. Hierzu ist wieder der letzte Sonntag der Zeichnungszeit, der 14. April, in Aussicht genommen.

Sämtliche Zeichnungsstellen des Kreises werden an diesem Tage bereit sein, in der Zeit von vormittags 11 bis 1 Uhr Zeichnungen entgegenzunehmen.

Weilburg, den 10. April 1918.

Der Königliche Landrat.

Die Ernte

Alle Mühen und Sorgen und schwerer Tage harte Arbeit soll reiche Ernte lohnen. Für den Landmann ist sie der Segen seiner Arbeit. Aber wir alle auch sehen erwartungsvoll dem „Tage der Garben“ entgegen, an dem uns aller Aufwand an Opfern, an nimmermüdem Schaffen um unser Vaterland zu guter Ernte heranreift. Den in Ehren bestandenen Krieg will das Volk zum guten Ausgang bringen. Ein verlорener Krieg wäre das Härteste für ein Volk, wie eine Missernte für den Landwirt. — Darum müssen wir gute Ernte in die Scheunen bringen. In der Kriegsanleihe haben wir dazu das erfolgversprechendste Mittel. Deutscher Bauer, es muß für dich Gebot sein, von diesem Mittel nach Kräften Gebrauch zu machen, damit dem deutschen Volke keine Ernte von Spren, sondern von reichem goldenem Korn beschieden sei.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

12. April 1917. Auf dem Kampffelde bei Arras wurden Anfangserfolge starker englischer Angriffe durch Gegenstöße wettgemacht. Von der Straße Arras—Baville bis zur Scarpe zweimal angreifende Divisionen wurden verlustreich abgewiesen. Auf beiden Sommerfronten setzten französische Angriffe ein. Längs der Aisne und in der westlichen Champagne dauerte der heftige Artilleriekampf mit wechselnder Stärke an. Vorwühlende Erkundungsabteilungen wurden zurückgewiesen. — General der Infanterie Rudolf Steeger-Steiner von Steinstätten wurde zum österreichisch-ungarischen Kriegsminister ernannt.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 11. April. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsplan:

Die Schlacht bei Armentières ist seit dem 9. April in vollem Gange. Die Armee des Generals v. Quast hat zwischen Armentières und Festubert die englischen und portugiesischen Stellungen auf dem Südufer der Lys und dem Ostufer der Lame genommen. Nach Erstürmung des Bois Grenet und Neuve Chapelle überwand

sie in erstem Anlauf über das verschlammte Trichterfeld hinweg die zu zäher Verteidigung gerichtete weite Ebene mit ihren zahllosen, in jahrelanger Arbeit zu starken Stützpunkten ausgebauten Gehöfte, Häusern und Baumgruppen. Unter tatkräftiger Führung des Generalmajors Hoefer wurde noch am Abend des 9. der Übergang über die Lys bei Bac—St. Maur durch schneidiges Zusehen des Leutnants Driebing vom Infanterieregiment 370 erzungen. Gestern wurde der Angriff auf noch breiterer Front fortgesetzt. Truppen des Generals Sigt von Armin nahmen Hollebeke und die südlich anschließenden ersten englischen Linien. Sie erstürmten die Höhen von Meesen (Messines) und behaupteten sie gegen starke Gegenangriffe. Südlich von Waasten (Waneton) stießen sie bis über den Ploegsteertwald vor und erreichten die Straße von Ploegsteert—Armentières. Die Armee des Generals v. Quast überschritt an mehreren Stellen zwischen Armentières und Estaires die Lys und stieß im Kampf mit neu herangeführten englischen Truppen auf dem Nordufer des Flusses zusammen. Südlich von Estaires haben wir kämpfend die Lame nordöstlich von Bethune erreicht. Die Gefangenenzahl ist auf weit über 10 000 gestiegen, darunter ein portugiesischer General. An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme und auf dem Südufer der Dife blieb die Gefechtsaktivität auf Artilleriekämpfe und kleinere Infanterieunternehmungen beschränkt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 11. April. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 10. April.

Im Mündungsgebiet der Piave scheiterten italienische Stoßtruppunternehmungen.

Der Chef des Generalstabes.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 11. April. (W. B.) Der 7. und 8. April brachte auf dem Südufer der Dife dem linken Angriffsflügel der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz trotz der Ungunst des Wetters und des Geländes die volle Auswirkung des am 6. April erzielten Erfolges. Nachdem am 6. April, von Chauny nach Süden vorstehend, der Übergang über die Dife erzungen war, wurde im ersten Ansturm nach Westen das fortartig ausgebaut Amigny mit seinen weithin den Dife-Sumpf beherrschenden Höhen genommen. Der Feind versuchte in dem stark ausgebauten Walde von Coucy und in den Dörfern südlich der Dife seinen Widerstand neu zu organisieren. Durch das ungestüme Vorwärtzdrängen der deutschen Truppen gelang es den Franzosen nur an wenigen Stellen, sich wieder zu stellen. Bei jedem erneuten Ansturm wurde der Feind geworfen. Am Abend des 7. April war bereits der ganze Wald von Coucy in den Händen der Deutschen und die Linie Vichancourt—Pierremande—Folembray—Fresnes war erreicht. Außer wenigen Chaussees, die wie Dämme durch den Sumpffsee zwischen Chauny und Servais führen, über schnell geschlagene Notbrücken, auf Fackelstegen, durch Furten und durch von Granaten zerfallene Schluchten folgten die deutschen Batterien und Kolonnen den unermühten Vorstürmenden. Am Morgen des 9. April ward trotz des Regens, der die Wege in Schlammflüsse verwandelt, die Kanallinie von Vichancourt bis Brancourt erreicht. Wie überraschend der Stoß dem Feinde war, zeigt die bunte Zusammenfassung der 2000 französischen Gefangenen. Neben den Kampftruppen wurden Territoriale, Armierungssoldaten, Pioniere und Kavalleristen eingebracht, alle erstaunt, daß dieser Angriff von den Deutschen überhaupt gewagt worden war. Sie hatten sich auf den Höhen, die die Übergänge über den Fluß beherrschten und in den Betonkellern der Dörfer vollkommen sicher gefühlt. „Den Deutschen“, so seufzte ein französischer Offizier,

„ist nichts unmöglich. Das ist unser Unglück.“ Mit der Schnelligkeit, in der alle diese Resultate erreicht wurden, wächst die Bedeutung.

England und die deutsche Westoffensive.

Amsterdam, 11. April. (Z. N.) Zu der neuen deutschen Offensive auf dem nördlichen Teile der Westfront schreibt „Nieuws van den Dag“: Man erhält aus diesem allen den Eindruck, daß Hindenburg nun, wo der erste Stoß der Offensive auf einer beschränkten Front geglückt ist, vor dem Schlag auf einen viel breiteren Raum steht, wodurch das Mandrieren mit den Reserven für die Alliierten sehr schwer werden wird. Auf die Erklärung Lloyd Georges hinweisend, daß die Alliierten eine Mehrheit an Menschenmaterial hätten, sagt das Blatt weiter, wenn die Alliierten denn noch ohne gleichen mit Material versehen sind, und eine Übermacht haben, warum haben sie dann Anfang März beispielsweise ihren Vorteil nicht behalten, indem sie selbst eine Offensive eröffnet haben und der deutschen Offensive zuvorkamen? Die Antwort kann kurz sein: Zweifelloos würden die Alliierten es getan haben, wenn sie sich wirklich so stark fühlten, wie Lloyd George vorgibt. Für die holländische Presse sind die Reden von Lloyd George im Unterhaus und Lord Curzon im Oberhaus ein Beweis dafür, daß die Lage im Westen England mit großer Sorge erfüllt.

Der Kampf zur See.

Berlin, 11. April. (Amtlich.) In jäh durchgeführtem Angriff vernichteten unsere U-Boote im Mittelmeer einen Geleitzug von 4 Dampfern restlos und versenkten weitere 4 Dampfer mit zusammen über 30 000 Br.-R.-T. Außerdem wurde ein englischer Zerstörer der 2. Klasse, 950 Tonnen, abgeschossen. Auf einen beladenen Tankdampfer wurde ein Torpedotreffer erzielt, jedoch dürfte dieser schwer beschädigte Dampfer den nahen Hafen Alexandria noch erreicht haben. Die Dampfer waren beladen und soweit festzustellen bemannet. Die starke Sicherung läßt auf wertvolle Ladung schließen. Namentlich wurden festgestellt die englischen Dampfer „Saldanka“ 4594 Br.-R.-T., „Saint Dimitrios“ 3359 Br.-R.-T., Tankdampfer „Onel“ 5176 Br.-R.-T., der italienische Dampfer „Sinoerita“ 1722 Br.-R.-T. und der griechische Dampfer „Prinzeß Sofia“ 2282 Br.-R.-T. Der versenkte englische Zerstörer sicherte mit einem zweiten Zerstörer einen großen Transporter, der ebenfalls vernichtet wurde. Auf dem sinkenden Dampfer „Saint Dimitrios“ beobachtete das U-Boot eine Detonation, die vermutlich von Munition herrührt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine

Die Leistungen von „U 35“.

Berlin, 10. April. (W. B.) Der Kaiser hat dem Kapitänleutnant v. Arnould de la Periere (Lothar), Kommandant von „U 35“, und der ganzen Besatzung dieses Bootes seine Anerkennung und seinen kaiserlichen Dank für die hervorragenden Leistungen ausgesprochen, die die tapfere Besatzung unter der ruhmvollen Führung ihres vorbildlichen Kommandanten erzielte. Kapitänleutnant v. Arnould, dessen Kühnheit und erfolgreiche U-Bootstaten oft rühmend hervorgehoben wurden, hat in zweieinvierteljähriger U-Bootkriegsführung mit seinem vorzüglichen U-Boot „U 35“ im Mittelmeer den Feinden durch die Versenkung von 196 Schiffen von zusammen rund einer halben Million Bruttoregistertonnen schweren Abbruch getan. Er versenkte bis jetzt zwei Kriegsschiffe, einen Hilfskreuzer, fünf Truppentransporter, 124 Frachtdampfer, 62 Segler und zwei Fischdampfer. Hierbei sei besonders erwähnt, daß das kriegserprobte Boot „U 35“ unter der Führung zweier Kommandanten bisher über 600 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsraums vernichtet hat.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

Amsterdam, 10. April. (W. B.) Reutersmeldung. Bei einem Zusammenstoß am 4. April ist ein britischer Zerstörer gesunken. Alle Mann sind mutmaßlich ertrunken.

Der Erfolg der siebenten Kriegsanleihe hat uns zum **Frieden im Osten** verholfen.
Der **Frieden im Westen** muß durch die „Achte“ erzwungen werden — zeichne!

Amsterdam, 10. April. (W. B.) Der Dampfer „Flandres“, der vermutlich für den belgischen Hilfsdienst fuhr, ist am 8. April in der freien Fahrinne auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

„Es lohnt sich“.

Berlin, 10. April. Zwischen dem gegenwärtigen Oberbefehlshaber im Osten und dem früheren Chef von Ober-Ost fand kürzlich folgender Telegrammwechsel statt:

An Generalfeldmarschall von Hindenburg!

Zum Glückster Stern freudigsten und herzlichsten Glückwunsch. Wir jubeln dem Westheer und seinen Führern zu. In alter Treue und Freundschaft Eichhorn.

An Generalfeldmarschall von Eichhorn!

Herzlichsten Dank und Gruß! Schade, daß Sie hier nicht mitmachen können. Es lohnt sich! Hindenburg

Lloyd Georges erwartete Rede.

London, 10. April. (W. B.) Reutermeldung: Lloyd George hielt gestern im Unterhause die erwartete Rede über die Lage an der Westfront und über Mannschafteinsatzvorschläge. Das Haus war dicht gefüllt. Es herrschte jedoch keinerlei Erregung. Auch fanden beim Eintritt der verschiedenen politischen Führer keine Kundgebungen statt. Der Premierminister selbst erschien unbemerkt. Es begrüßte ihn kein vernehmbarer Beifall, als er sich erhob. Er begann seine Rede mit leiser Stimme, ging aber aus sich heraus, als er weiter sprach. Am Schlusse seiner Ausführungen gab er die Vorschläge des Mannschafteinsatzgesetzes bekannt. Er sagte, der erste Vorschlag wäre, das militärische Alter auf 50 Jahre zu erhöhen und in einigen besonderen Fällen, bei Männern mit besonderen Eigenschaften, besserer Schule und Erfahrungen auf 55 Jahre. Es wäre nicht möglich, länger den Ausschluß Irlands zu rechtfertigen, und es werde daher vorgeschlagen, die Dienstpflicht auf Irland auszuweiten unter denselben Bedingungen, wie in Großbritannien. Die Regierung beabsichtige, ohne Zögern vom Parlament die Annahme der Selbstregierung für Irland zu verlangen. Der Bericht der irischen Konvention biete eine Gelegenheit, der Frage mit einiger Hoffnung auf Erfolg näherzutreten. Lloyd George gab dann seiner Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, das Mannschafteinsatzgesetz in dieser Woche noch zu erledigen. Die Regierung bedauere, daß sie so einschneidende Maßnahmen habe vorschlagen müssen, aber keine Regierung würde die Verantwortung übernehmen, weniger vorzuschlagen. Lloyd George rief: Der Feind hat auf der Höhe seiner Macht angegriffen. Wir sind von einem mächtigen Verbündeten im Stiche gelassen worden, und ein anderer mächtiger Verbündeter ist noch nicht bereit, ein Zehntel seiner Macht in die Waagschale zu werfen. Wenn wir einen Jahre dauernden Krieg vermeiden wollen, dann muß die Schlacht jetzt gewonnen werden, und um sie zu gewinnen, müssen wir bereit sein, alle unsere Hilfsmittel einzusetzen. Eine ähnliche Erklärung gab Lord Curzon im Oberhause ab. Das Mannschafteinsatzgesetz wurde in erster Lesung mit 299 gegen 80 Stimmen angenommen. Es wird allgemein erwartet, daß das Gesetz mit gewissen Änderungen durchgehen wird.

Eine britische Krise.

Haag, 11. April. (Z. U.) Der politische Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ schreibt: In den Wandelgängen des Unterhauses sei die Auffassung allgemein, daß die Regierung es vorziehe, in der Minderheit zu bleiben, entweder um in der Lage zu sein, einen Appell an das Land zu richten, oder um zurücktreten zu können und das Fortbestehen der militärischen Aushebung der Iren einer anderen Regierung zu überlassen.

Haag, 11. April. (Z. U.) Die holländischen Blätter sehen übereinstimmend in der Erklärung des englischen Ministerpräsidenten den Beweis, daß es an der Westfront kritisch sei und daß alle maßgebenden Kreise Groß-Britanniens diese Tatsache erkennen. Das Handelsblad untersucht Lloyds Worte, daß das ernsteste Stadium des schrecklichen Krieges angebrochen sei. „Vaterland“ sagt, Lloyd George hat deutlich die große Enttäuschung der Alliierten für die späte Hilfe der Amerikaner erkennen lassen.

Totales.

Weilburg, 12. April.

† Fürs Vaterland gestorben: Unteroffizier Fritz Scheilhaas aus Böhlenberg; Inhaber des Eisernen Kreuzes. — Ehre seinem Andenken!

□ Gefreiter Friedrich Hinder aus Oberndorf (Kreis Wehlar) wurde zum „Unteroffizier“ befördert.

Am 13., 14. und 15. d. Mts. kommt im hiesigen Apollotheater der Galtige 2100 Meter lange Film „Ostpreußen und sein Hindenburg“, Vaterländisches Schauspiel aus der Geschichte der Ostmark von Richard Schott, zur Aufführung. Der 1. Teil handelt über Ostpreußens Vergangenheit, der 2. Teil handelt über Ostpreußens Not und der 3. Teil über Ostpreußens Befreiung. Ferner werden noch eine Anzahl Bilder, „Deutschlands Aufstieg und Zukunft“, gezeigt. Wir können den Besuch des Apollotheaters an diesen Tagen nur auf das Wärmste empfehlen. Schülervorstellungen finden nachmittags am Samstag den 13. und Montag den 15. April 1918 statt.

Das Jahr 1918 soll uns die vierte Ernte bringen, seitdem der Weltkrieg tobt. Hinter der schützenden Mauer, mit der die deutschen Soldaten in hartem, unerbittlichen Kampf gegen eine Welt von Feinden die deutsche Heimat umgeben, wird der deutsche Bauer ihnen dafür den Acker bestellen können. — Die Bedeutung der Landwirtschaft wurde im Kriege auch denen klar, die sich früher darüber keine Gedanken gemacht haben. Heute wissen wir alle, daß das deutsche Volk, ob in Industrie, ob in Landwirtschaft, ob in Handel oder Gewerbe aufeinander angewiesen ist. Und sicherlich hat der Bauersmann seinen besonderen Anteil daran, daß dem Aus-hungerungsplan unserer Feinde wirkungslos entgegen-

Für tagsüber wird nach

Weilmünster ein sauberes

Kindermädchen

gesucht. Angebote u. 1284 an die Geschäftsst. des Blattes.

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer in schöner Lage zu vermieten. Angebote an die Geschäftsst. unter 1285.

Gebr. Klavier

zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote besördert die Geschäftsst. unter 1286.

Frishmelkende Ziege

zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. unter 1287.

Für heute empfehle:

Pflücksalat, Rhabarber, Meerrettig, Kräuter zu grünen Saucen. Morg. trifft Kopfsalat ein.

R. Sonnewald.

Pfeffer,

gar. rein, in kleinen Mengen erhältlich.

Wilh. Baurhenn.

getreten werden konnte. Auch der Brotschnee mit der Ukraine läßt die Bedeutung der Landwirtschaft klar erkennen. Dabei hat auch der Bauer im Krieg Gelegenheit gehabt, durch gute Einnahmen seinen Besitz schuldenfrei zu machen, und er ist in die Lage verlegt, mehr als je Kriegsanleihe zu zeichnen. Die Erfüllung dieser Ehrenpflicht, die jetzt an den deutschen Bauer herantritt, darf mit Recht erwartet werden.

Vermischtes.

△ Grävened, 12. April. Gestern verunglückten auf Grube „Schottenbach“ der Bergmann Adolf Büttner von Aumenau und ein Sohn desselben. Ersterer blieb sofort tot, letzterer wurde schwer verletzt. Wodurch das Unglück entstanden, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Bad Ems, 9. April. Einen unheimlichen Fund machten dieser Tage, wie die „Kobl. Volksztg.“ meldet, einige Schüler des Kaiserin Augusta-Gymnasiums, die mit den Ruderbooten „Rhein“ und „Weidgen“ eine Fahrt lahnauwärts machten. Der Steuermann des „Weidgen“ bemerkte einen Tuchballen, der an einer Weide im Wasser hing. Das Boot fuhr nun darauf zu und mit dem Bootshaken zog er den Gegenstand heran. Hierbei kam plötzlich der Kopf einer männlichen Leiche zum Vorschein. Es handelt sich um einen Jungen im Alter von 10—12 Jahren. Der Tote war vollständig bekleidet, von mittlerer Größe und hatte rötliche Haare. Daß er in blaues Tuch eingewickelt war, deutet auf ein Verbrechen. Die jugendlichen Ruderer brachten die Leiche in Verwahrung übergebende Leiche nach dem nahen Niehlen unterhalb Ems, wo die Polizei sofort den Tatbestand aufnahm. Der Junge soll aus Niehlen stammen. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich bald Licht in die Angelegenheit bringen.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Fleischausgabe.

In dieser Woche gelangt

Fleisch und Wurst

zur Ausgabe.

Der Verkauf findet Samstag, von 9 bis 2 Uhr, statt.

Weilburg, den 12. April 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Kohlenausgabe

bei Karl Götz Montag, den 15. April, Nr. 250—300, Mittwoch, den 17. April, Nr. 300—350, Freitag, den 19. April Nr. 350—400

Weilburg, den 12. April 1918.

Die Kohlenverteilungsstelle.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 14. April predigt vormittags 10 Uhr: Pfarrer Möhn. Lieder: Nr. 24 und 190. Kindergottesdienst. Lied: Nr. 31 der harje („Weil ich Jesu usw.“) — Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre der männlichen Jugend. Lied: Nr. 247. — Die Amtswoche hat Pfarrer Möhn.

Katholische Kirche. Freitag abend 6 Uhr: Kriegerandacht. — Samstag abend 5 Uhr: Beichtgelegenheit; — Sonntag 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse; 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht. — Während der Woche heil. Messe um 6½ Uhr; Montags und Donnerstags um 8 Uhr.

Synagoge. Freitag abend 6.40, Samstag morgen 8.30, Samstag mittag 4.—, Samstag Abend 8.05.

Flaschenpfand im Mineralwasserhandel.

Die Preise der Mineralwasserflaschen haben während des Krieges eine Steigerung um etwa 250% erfahren. Außerdem ist die Beschaffung neuer Flaschen mit den größten Schwierigkeiten verknüpft. Die Brunnen müssen daher, wenn die Lieferung von Mineralwasser während der heißen Jahreszeit gesichert sein soll, die entleerten Flaschen restlos aus der Kundschaft zurück- erhalten. Alle dem Reichsverband Deutscher Mineralbrunnen angehörenden Brunnenverwaltungen haben sich daher genötigt gesehen, von ihren Vertretern ein entsprechendes Flaschenpfand zu erheben. Andererseits sind aber auch die Vertreter verpflichtet, ihren Abnehmern das Flaschenpfand aufzuerlegen.

Wir bitten daher unsere verehrl. Abnehmer, der Fa.

G. Matthäi, Löhnergerweg 5, Weilburg

welche die drei unterzeichneten Quellen vertritt, bei Durchführung des Flaschenpfandes keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Hochachtungsvoll

Neue Selterser Mineralquelle A.-G.

Selters-Sprudel Augusta Victoria G. m. b. H.

Fürstl. Solms Braunsfels'scher Gertrudisbrunnen.

Apollo-Theater.

(Lichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Samstag, Sonntag und Montag.

1. Ostpreußen und sein Hindenburg.

Vaterländisches Schauspiel aus der Geschichte der Ostmark von Richard Schott.

2. Deutschlands Aufstieg und Zukunft nebst Beiprogramm.

Schülervorstellung.

Samstag, den 13. April, nachm. 3 Uhr, für die Volksschule und die Schulen der Nachbargemeinden.

Montag, den 15. April, von 4½ Uhr, für die hiesigen höheren Lehranstalten.

Sonntag, von 3 Uhr und Montag Abend 8 Uhr, für Erwachsene.

Schülervorstellung halbe Preise.

Die Stühle von 100, 200 und 500 Mark der

7. Kriegsanleihe

können gegen Vorlage der Empfangsbcheinigung abgeholt werden.

Kreisparfasse des Oberlahnkreises.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, läßt Luise Stuhl in Ahausen in ihrer Behausung einen Kleiderschrank, einen Tisch, einen Küchenschrank, einen Schrank mit Glasaufsatz, mehrere Betten und Stühle und sonstige Hausgeräte gegen gleichbare Zahlung versteigern.

Ahausen, den 12. April 1918.

Wilh. Ph. Chr. Stuhl.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, kommt in den hiesigen Gemeindevorständen nachstehendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt 17 „Briebach“:

2 Eichen-Stämme mit 2,51 Festmeter;

Distrikt 13a „Glashed“:

23 Eichen-Stämme mit 5,69 Fstn.;

Distrikt 18 „Briebach“:

11 Eichen-Stämme mit 12,44 Fstn.;

17 Raummeter Eichen-Scheit,

15 Eichen-Anklüppel,

225 Eichen-Wellen,

39 Raummeter Buchen-Scheit,

58 Buchen-Anklüppel,

1025 Buchen-Wellen.

Die Stämme Distr. 17 u. 13a werden in Distr. 18 mitverkauft.

Anfang in Distr. 18 mit Nr. 1 der Stämme.

Drommershausen, den 10. April 1918.

Der Bürgermeister.

Letzte Nachrichten.

Die Schlacht bei Armentieres.

Berlin, 11. April. (W. B. Amtsch.) Abends. Die Schlacht bei Armentieres nimmt weiterhin einen günstigen Verlauf. Wir sind in die Vorstädte von Armentieres eingedrungen. Südlich von Estaires wurde die Lawe an einigen Stellen überschritten.